

Verf. dgl. Morg. 7 Uhr. Informat
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzeln Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 268. Freitag, den 25. September 1863.

Anzeigen i. dies. Platte, das zur Zeit in 7800 Exempl
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Zur Nachricht.

Beim nahen Ablauf des Quartals laden wir die geehrten Abonnenten und Freunde unseres Blattes höflichst ein, ihre Bestellungen auf die „Dresdner Nachrichten“ zu erneuern. Der Preis bleibt unverändert der bisherige. Jede Postanstalt — in Dresden die Expedition — Marienstr. 13, nimmt Abonnements gegen Vorauszahlung an.

Dresden, den 25. September.

— Sr. königl. Maj. hat dem Stadtkämmerer Johann Gottlieb Adolph Hirschholz zu Königsbrück in Anerkennung seiner langjährigen verdienstlichen Wirksamkeit als Bürger und als Kämmerer der Stadtgemeinde zu Königsbrück die goldene Medaille vom Verdienstorden und dem Stadältesten Friedrich Gottlieb August Hegemeister zu Großenhain in Anerkennung seiner langjährigen, verdienstlichen Wirksamkeit als Mitglied des dortigen Stadtrathes, auf Anlaß seines 50jährigen Bürgerjubiläums das Ehrenkreuz vom Abrechtorden verliehen.

— J. Majestät die Königin Marie und J. I. K. G. die verwitwete Frau Großherzogin von Toscana sind vorgestern Nachmittags 3 Uhr nach Köln a. Rh. gereist.

— Die zwischen Leipzig und Grimma cantonirende Armee-division — für den 23. und 24. September in zwei Parteien, West- und Ostcorps, getheilt — begann am Mittwoch die gegenseitigen Uebungen. Das Westcorps, 3. Infanteriebrigade, 3. Jägerbataillon, 3. Reiterregiment, eine Fuß- und eine reitende Batterie unter den Befehlen Sr. königl. Hoheit des Prinzen Georg, hatte nördlich von Köhra Stellung genommen und hielt mit seinen Vortruppen die Parthe-Linie besetzt. Das Ostcorps, 2. Infanteriebrigade, 2. Jägerbataillon, 2. Reiterregiment, eine Fuß- und eine reitende Batterie unter Befehl des Generalmajors v. Schimpff, von Grimma her im Anmarsche, demonstirte gegen Raunhof und ging mit seinen Hauptkräften über Eichard auf Köhra vor. Nachdem diese gelungene Umgehung zu mannichfachen Gefechten Gelegenheit gegeben hatte, trat das Westcorps den weitem Rückzug nach Groß-Böbna an, welches hartnäckig und mit Erfolg vertheidigt wurde. In Gemäßheit der Disposition zog sich endlich das Ostcorps bis Liebertswolkwitz zurück. Dieses Dorf, welches zur Aufnahme des Westcorps von einem Bataillon der Leipziger Garnison besetzt war, wurde hartnäckig vertheidigt und alle weitem Angriffe des Ostcorps gewiesen. Die Uebung, welcher auch die anher commandirten Herren Generale der Bundesinspection beizwohnten, wurde auf Befehl Sr. Maj. des Königs um 3 Uhr beendet.

— + Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 24. September. Die heutige Sitzung, obgleich der Anklage nach ihr ein schweres, ja das schwerste Verbrechen zu Grunde lag, bot dem Zuhörer wenig Interesse, umsomehr, als nicht bloß die l. Staatsanwaltschaft selbst, als auch der Herr Vertheidiger, Advocat Dr. Schaffrath, die Freisprechung beantragte. Das

Ganze führte zu einem für den Angeklagten günstigen Resultat. Der Handarbeiter, später Hausmann, Gottlieb Wilhelm Menzner (oder Meingner) war d. s. Meineids beschuldigt. Er wohnte bei dem Kunstschüler Gläser auf der Hechtstraße 13. Dort verfaß er zu gleicher Zeit mit die Hausmannsdienste. Die ganze Sache handelt sich um Bezahlung des Miethszinses. Gläser behauptete, der Miethszins von 26 Thalern hätte stets vierteljährlich praenumerando bezahlt werden müssen, Menzner sagt, das sei nicht wahr, das sei nicht verabredet worden — und das beschwor er. Dieser Schwur wurde von Gläser als ein falscher angesehen, und deshalb steht Menzner heut vor uns. Er bestreitet Alles und scheint sehr sicher in seinen Angaben zu sein. Der Gerichtshof sprach ihn klagfrei.

— Den 15. October wird zu Dresden auch eine Versammlung der sämtlichen bedeutendsten Deutschen Zündwaaren-Fabrikanten stattfinden um die Zweckmäßigkeit einer Vereinigung über die jetzt zu stellenden Preise in Berathung zu ziehen

— Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 23. September. Wenn wir über die heute zur Verhandlung gelangten Gegenstände ihrer Wichtigkeit nach, referiren wollen, so müssen wir vor Allem die Erbauung einer neuen Bezirks- und Armenschule in Antonstadt besprechen, denn hier handelte es sich um ein Postulat von 75,954 Thlr. Es ist eine bekannte Thatsache, daß bei uns die Zahl der schulpflichtigen Kinder von Jahr zu Jahr größer wird und in Folge dessen viele Schulen in regulativwidriger Weise überfüllt sind. Diesem Uebelstande kann nur durch Neubau von Säulen abgeholfen werden und um Projecte hierzu hat das Stadtverordnetencollegium, wie den Lesern noch bekannt sein wird, den Stadtrath jüngst ersucht. So ist denn neuerdings das Project der Erbauung einer neuen Bezirks- und Armenschule am Königsbrückerplaz, für welche ein Areal bereits im Besitze der Stadt ist, an das Collegium gelangt. Gerade in Antonstadt ist eine neue Schule dringend von Nothen: die 5. Bezirksschule hat in 26 Classen, für welche nur 18 Zimmer vorhanden sind, 1678 Kinder, mithin in jeder Classe durchschnittlich 60 Schüler! Der projectirte Neubau soll Bezirks- und Armenschule combiniren. Die Spitze des Gebäudes soll nach dem Königsbrückerplaz zu kommen, das Gebäude selber aus Parterre, erster und zweiter Etage bestehen. Es sollen 10 Knaben- 9 Mädchenklassen eingerichtet, für beide Geschlechter aber besondere Aus- und Eingänge beschafft werden. Ein Hof von 105 Ellen Länge soll den Kindern zum Tummelplatz dienen. Das Collegium billigt das ganze Project bis auf die geringe Tiefe der Zimmer und bewilligt das Postulat von 75,954 Thlr. als Berechnungsgeld, damit in Erwartung ausführlicherer Kostenanschläge der Bau vorläufig in Angriff genommen werden möge. Ein anderes größeres Postulat, nämlich 27,000 Thlr. zum Ankauf des Hauses Nr. 10 an der Annenkirche, welches zum geistlichen Haus für die Geistlichen der Parochie verwendet werden sollte, glaubte aber das Collegium auf Vorschlag der Finanzdeputa-

tion nach längerer Debatte ablehnen zu müssen. Stadtv. Gerlach beantragte bei dieser Gelegenheit, dem Stadtrath zur Erwägung anheim zu geben, ob nicht die Annenrealschule wie das geistliche Haus auf dem Annenkirchhofsareal erbaut werden könnten*), während der Stadtv. Rülle in einem Antrage es dem Stadtrath anheim gegeben wissen will, ob nicht den Geistlichen der Annenparochie Quartiergeld gewährt werden könnte, eine Einrichtung, wie sie sich an der Hof- und Sophienkirche als praktisch erwiesen habe. — Einige kleinere Postulate wurden einstimmig bewilligt: so 1700 Thlr zur Herstellung einer Fähr an der Glaciestraße, 200 Thlr. nachträglich zur Befreiung der communlichen Kosten während des volkswirtschaftlichen Congresses in Dresden und einige Hundert Thaler zum Bau eines neuen Brunnens im Stadtkrankenhaus. — Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung erforderten theils keine Beschlusfassung, theils waren sie von untergeordnetem Interesse, so daß wir sie nicht näher berühren zu müssen glauben. Nach Justification mehrerer Rechnungen und Erledigung einer Reihe von Petitionen, sowie nach einer beifälligen Beschlusfassung hinsichtlich des Erlasses von Schulamtsproben für einige bestimmte städtische Lehrer, wurde die öffentliche Sitzung geschlossen und zu einer geheimen übergegangen.

— Aus Anlaß der diesjährigen öffentlichen hiesigen Kunstausstellung sind den nachverzeichneten Zöglingen und Schülern der königlichen Kunstakademien zu Dresden und Leipzig mit Rücksicht auf die von ihnen ausgestellt gewesenen Arbeiten die nachbenannten Ehrenausszeichnungen zuerkannt worden. Von den drei zur Concurrentz um die höchste akademische Belohnung, das akademische Reisestipendium, berufenen Zöglingen des unter Leitung des Prof. Nicolai stehenden Ateliers der Bauerschule zu Dresden, denen der Entwurf eines neuen Gebäudes für die hiesige Kunstakademie an der Stelle der jetzigen als Aufgabe gestellt worden war, wurde das gedachte Reisestipendium auf die nächsten zwei Jahre dem Architekten Johann Karl Robert Weißbach aus Dresden, als dem Urheber der nach dem Aussprüche des akademischen Rathes gelungensten unter den eingereichten drei Concurrentzarbeiten, dagegen den beiden andern Concurrenten, Ernst Johann Wilhelm Päßler aus Dresden und Hermann August Richter aus Chemnitz, die größere silberne Medaille in Betracht ihrer ebenfalls als verdienstlich anerkannten Leistungen verliehen. — Es empfangen ferner: die größere goldene Medaille Karl Kundmann aus Wien, Schüler des Prof. Dr. Hänel; die kleinere goldene Medaille Leopold Venus aus Dresden, Schüler des Prof. Hübner; Emil Stredker aus Dresden, Schüler des Professor Dr. Hänel; Karl Wilhelm Müller aus Dresden, Schüler des Prof. Dr. Richter; die größere silberne Medaille außer den beiden Obengenannten: Wenzel Schwarz aus Spittelgrund in Böhmen und Julius Steglich aus Meissen, Beide Schüler des Directors Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld; Adolph Thomas aus Bittau, Schüler des Prof. Dr. Richter; die kleinere silberne Medaille Arthur Thiele aus Dresden, Schüler des Prof. Hübner; Paul Mohn aus Meissen, Schüler des Prof. Dr. Richter; August Viehweger aus Grünhain, Schüler des Prof. Nicolai; Roderich Lange aus Altenburg, Adolph Breyman aus Wazum in Braunschweig, Schüler des Bildhauers Schilling hier; Gustav Fische aus Dresden, Schüler des Prof. Bürkner; Robert Krause aus Weimar, Schüler des Directors Prof. Jäger in Leipzig; anstatt der wiederholten Verleihung derselben Medaille ein Ehrenzeugniß Hugo Dehmichen aus Borsdorf und Ernst Strauß aus Dresden, Schüler des Prof. Hübner; Otto König aus Meissen, Schüler des Prof. Dr. Hänel; ein Ehrenzeugniß Albert Venus aus Dresden, Schüler des Professor Dr. Richter; Theodor Kramer aus Dresden, Moritz Rüdiger aus Dresden, Rudolf Schiebold aus Dresden, Edgar Barclay aus London, Ferdinand Harzer aus Celle, Schüler des Bildhauers Schilling hier, Ludwig Körner

*) Von diesem Areal hat man, wenn wir nicht irren, zum Bau einer Annenrealschule wegen vielfacher, vom Cultusministerium in den Weg gestellten Schwierigkeiten abgesehen, worauf der Stadtrath zu diesem Zwecke das Areal des „goldenen Sternes“ in Poppitz in Vorschlag brachte.

aus Schwerin, Emil Dreißig aus Bockisch, Richard Hübner aus Dresden, Bernhard Lange aus Ronneburg, Paul Weidner aus Dresden, Robert Koch aus Leipzig, Schüler im Atelier des Directors Prof. Jäger in Leipzig, Julius Grube aus Albed. Eine männliche Belobung Otto Grundmann aus Meissen und Leopold Schauer aus Böhmisches-Leippa; Max Harbuled aus Dresden, Johannes Dreßler aus Deberan, Hermann Martini aus Remse, Julius Voorten aus Riga; Franz Sieber aus Rostwein, Karl Traugott Blöde aus Waldheim; Franz Louis Schulz aus Tschitz bei Greiz, Emil Leberecht Kern aus Leipzig, Leo Alexander Schierg aus Leipzig und Emil Haberlorn aus Rochlitz.

— Der Zauber Spiegel im Hotel de Bologne versammelte am Mittwoch Abend ein größeres Publikum vor sich, als Referent bei der ersten Vorstellung erwartet hätte. Die Production war eine vortreffliche. Die Bilder standen so klar, ja man könnte sagen, so verkörpert vor dem Zuschauer, daß man sie hätte greifen können. Namentlich war es der berühmte Adler vom Professor Rauch in Berlin, dessen Original den dasigen Kunstschätzen des königlichen Schlosses gehört, welcher allgemeines Furore machte und Beifallsruf hervorlockte. Alle drei Abtheilungen erregten spannendes Interesse, und wer einen stillen, gemüthlichen Abend genießen will, wer sich einmal schnell in der Welt und ihrem Treiben umsehen will, der gehe ins Hotel de Bologne und gucke in Calyostro's Zauber Spiegel — er wird nicht unbefriedigt von dannen gehen. Nur bitten wir um bessere und zu den einzelnen Piecen passendere Musik.

— Das am 27.—29 Septbr. in München stattfindende Musikfest unter Leitung des General-Musikdirector Franz Lachner verspricht in der That großartig zu werden, denn außer den mitwirkenden namhaftesten Künstlergrößen, als der K. K. Kammerfängerin Frau Dustmann aus Wien, der K. K. Kammervirtuosin Frau Dr. Clara Schumann, des K. Concertdirectors Herrn Joseph Joachim aus Hannover und den sämtlichen Opersängern der Münchner Oper, wird der Chor aus 1200 Personen, sowie das Orchester aus 100 Violinen, 40 Violons, 30 Violoncellen, 30 Contrabässen und die Blasinstrumente aus vierfacher Besetzung bestehen. Näheres hierüber kann man aus dem in der hiesigen Friedel'schen Musikhandlung, Schloßstraße 17, aushängenden Riesenplakate ersehen.

— Der heutige Tag ist zum Rashtag, der 26. zum Abmarsch der in der Umgegend von Leipzig concentrirten Truppen in die betreffenden Garnisonen bestimmt.

— Zwei elegant gekleidete Herren machten sich vorgestern Abend an der Ecke der Galeriestraße ein Privatvergnügen damit, daß sie aus einem großen Korbe Pflaumen verkauften, was mit der Zeit ein neugieriges und lachendes Publikum herbeizog. Obgleich nun bei diesem Handel Kern in der Sache war, was sich nicht von jedem Geschäft sagen läßt, so wurde dieß doch von gewisser Seite übel vermerkt, und die modernen Hölzer ergriffen mit ihrem Korbe die Flucht.

— Einen peinlichen Eindruck machte es, mit anzusehen, wie vorgestern Nachmittag auf der Bachstraße ein älterer Herr, dem Vernehmen nach höherer österreichischer Militär, seinen Diener mit einem Stock zwischen die Beine und mit den Händen in's Gesicht schlug in Gegenwart und unter Zulauf neugieriger Schulkinder. Der Diener ging mit geschwollenen Backen von dannen.

— Gegen die Feldmäuse empfiehlt ein Gutbesitzer in der Jenaer Gegend — wo dieselben trotz der heftigen letzten Regenströme und kalten Tage in voller Kriegesstärke sich eingefunden haben — als ein durchaus probates Schutzmittel die wilde Camille, welche er mit Wurzel, Kraut und Blüthe in Scheune und Diemen legt. Der Geruch davon soll, wie versichert wird, nicht bloß die Mäuse, sondern auch alles andere Gewürm vertreiben.

— Der Winter naht heran, mit ihm alle Hoffnungen der Jugend auf Bälle, Concerte und sonstige Vergnügungen, die gewöhnlich in seinem Gefolge sind. Es sind seit einigen Jahren viele neue Gesellschaften entstanden, die im Winter, wie so viele andere, ihre Bälle gern in großen Lokalen abhalten. Doch

lerin
das M
Strecke
daß G
kommen
daher
Brühl
fellschaf
nehmlie
überlaf
Diese
billig
lokal i

über e
komme
gehang
nach
abgege
Stellu
das E
Arzte
Augen
aber k
der B
die R
behand
linken
Schrot
fest in
schuß
des R

Kroll
des fu
selbe
Vortr
Da ei
so bro
klärung
und r
ziemli
nach
Ihre G
lich z
Schlie
hft ei
zu ein
alshat

Deuti
Seeler
deren
21,46
ten T
Nürn
fien,
land
etwa
Turn
beide
man
zent
Proje
und S

Fenst
von
neral
prale

hierin tritt ein fühlbarer Mangel hervor, denn obwohl wir hier das Weinhold'sche Stabliſſement beſitzen, das gewiß zu ſolchem Zwecke ganz geeignet iſt, ſo iſt es doch wiederholt vorgekommen, daß Geſellſchaften lange warten mußten, ehe ſie die Säle bekommen konnten. Eine ſehr hübsche weitere Gelegenheit bietet daher jetzt Herr Marſchner, unſer beliebter Wirth auf der Brühl'schen Terrasse, indem er ſeine beiden Säle an Geſellſchaften zur Benutzung überläßt. Man hat dort die Annehmlichkeit, im oberen Saale ſich den Freuden der Tafel zu überlaſſen und in dem unteren im Tanze ungeſtört zu ſein. Dieſe neue und durch die unentgeltliche Benutzung der Säle billig gebotene Einrichtung in unſerem beliebteſten Vergnügungslokal iſt gewiß Vielen willkommen.

— Das in Nr. 265 dieſer Blätter enthaltene Referat über eine am 19. d. M. im Erbgericht zu Helmsdorf vorgekommene große Fahrläſſigkeit mit einem in der Hausflur aufgehängenen Schießgewehr enthält die Mittheilung, daß der Arzt nach ſtattgefundener Exploration ein günſtiges Urtheil dahin abgegeben, „daß die Schrote, weil die Magd eine gebückte Stellung eingenommen, ſie nur geſtreift, und daß der Schreck das Schlimmſte bei der ganzen Sache ſei.“ — Von dem betr. Arzte wird uns nun mitgetheilt, er habe erklärt, „für den Augenblick ſei keine Lebensgefahr vorhanden, der Schreck trage aber wohl das Seinige dazu bei, daß man gemeint ſein könne, der Verletzung ſelbſt den Zuſtand zuzuſchreiben, in welchem ſich die Kranke befinde.“ — Am 23. d. M. hat der die Kranke behandelnde Arzt ſich genöthigt geſehen, einen Einſchnitt am linken Stirnbein zu machen, um ein in daſſelbe eingedrungenes Schrotkorn zu entfernen, was ihm jedoch nicht gelungen, da es feſt im Knochen ſitzt. Beweis genug, daß von keinem Streiſchuß die Rede war, da auch noch Schrote an andern Theilen des Körpers eingedrungen waren.

— Eine deutſche Demonſtration in Berlin. Im Kroll'schen Stabliſſement fand am Sonntag das erſte Auftreten des franzöſiſchen Taſchenspieler's Alfred de Caſtor ſtatt. Der ſelbe eröffnete ſeine Vorſtellung mit einem längeren franzöſiſchen Vortrage und begleitete ſeine Kunſtſtücke mit gleicher Erklärung. Da ein großer Theil des Publikums die letztere nicht verſtand, ſo brach alſobald der Ruf los: „Deutſch! Deutſch!“ Die Erklärung des Franzoſen, daß er erſt 24 Stunden in Berlin ſei und nicht Deutſch verſtehe, wurde von allen Seiten mit den ziemlich energiſchen Andeutungen erwidert, daß, wenn Fremde nach Deutſchland kämen, um deutſches Geld zu gewinnen, es ihre Sache wäre, ihre Kunſtſtücke dem Publikum auch verſtändlich zu machen, womit man im Grunde auch Recht hatte. Schließlich mußte der Director erſcheinen, mit dem man ſich da hin einigte, daß wer Nichts verſtehe, ſein Geld oder ein Billet zu einer andern Vorſtellung erhalten könne, wonach der Saal alſobald ſich leerte.

Tagesgeſchichte.

Berlin. Nach einer Statiſtik des Turnweſens kommt in Deutſchland durchſchnittlich auf je 10 Quadratmeilen und 38,468 Seelen ein Turnverein. Am Schluſſe des Jahres 1862 beſtanden deren 1284 mit 96,272 activen, 38,235 paſſiven Mitgliedern, 21,463 Turnſchülern und 3172 Turnſchülerinnen. Die größten Turnvereine ſind in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg und Nürnberg. Im preußiſchen Staate ſind die Provinzen Schlefien, Poſen und Preußen turnvereinsarm, im ſüdlichen Deutſchland das deutſch-öſterreichiſche Gebiet. In den Schulen nehmen etwa 200,000 Kinder an dem Turnen Theil. Die älteſten Turnvereine ſind die hamburger und die lübeder Turnanſtalt, beide im Jahre 1816 gegründet. — Am 1. Januar 1863 zählte man bereits 1424 Vereine. Von den Turnern ſind 42 Prozent Handwerker, 23 Prozent Kaufleute, Buchhändler ꝛc., 6 Prozent Landwirthe, 5 Prozent Beamte, 4½ Prozent Gelehrte und Künſtler.

Polen, 20. Septbr. Geſtern Nachmittag wurde aus einem Fenſter des Jamoiſkiſchen Palaſtes in der Krakauer Vorſtadt von Waſchaw eine Orſini-Bombe auf den vorüberfahrenden General Berg geworfen. Ein Tſcherleſe vom Gefolge des Generals ward getödtet, der General ſelbſt iſt unverfehrt. In

Polen wurden im Jamoiſkiſchen Palaſte bedeutende Militärgreife verübt und ward die Straße abgeſperrt. Der Thäter iſt biſ jetzt nicht ermittelt.

Rußland und Polen. Ueber die Maßregeln, welche das Attentat des Grafen Berg nach ſich gezogen, ſchreibt ein Korreſpondent der Kreuzzeitung wie folgt: „Graf Berg ließ augenblicklich durch ſechs der neben ihm reitenden Koſaken die Jamoiſkiſchen Gebäude beſetzen und fuhr auf die unweit belegene Kommandantur, von wo aus ſofort die auf dem dabei liegenden ſächſiſchen Plage befindlichen Truppen abrückten und das Ende der Krakauer Vorſtadt von der Kreuzkirche an bis zur Kreuzſtraße beſetzten. Nun begann nicht nur die ſtrengſte Reviſion der Jamoiſkiſchen Häuser und die Verhaftung ſämmtlicher männlicher Einwohner, ſondern auch eine fürchtbare Demolirung des ganzen Mobiliars im erſten Stockwerk, von wo aus das Attentat erfolgt war. Alles wurde dem Militär preisgegeben; die ſchönſten, koſtbarſten Möbel, große Trümeaux, Stuhluhren, Bilder, 5 koſtbare Flügel-Inſtrumente, Kleider, Wäſche, was ſich an ſonſtigen Sachen vorfand, wanderte durch die Fenſter auf die Straße und wurde auf der Breitenſtraße (Krakauer Vorſtadt) bei dem vor dem Gebäude der Geſellſchaft der Wiſſenſchaften ſtehenden Copernicus-Denkmal zuſammengeschichtet und angezündet. Dieſes war der Brand, von dem ich Ihnen geſtern ſchrieb, deſſen Flamme ſo hoch wie die Kreuzkirche emporſtieg. Keiner der Hausbeſitzer durfte etwas von ſeinem biſherigen Eigenthum beanspruchen; von Kleidern und Wäſche konnten die Soldaten nur einen Theil ſich aneignen. Morgen ſoll das bedeutende, in dieſem Jamoiſkiſchen Hauſe befindliche Kolonial-Waaren- und Weinklager des Kaufmann Leon Krupedki den Soldaten zur Beute gegeben werden. Dieſes Hauſe, ſo wie das Jamoiſkiſche angrenzende Palais, welche nach den beſtehenden, ſeit Monaten publicirten Kriegsgeſetzen ganz demolirt werden ſollten, ſind konſiſcirt und werden zu Militärlaſernen verwandelt. Bereits ſind alle Einwohner daraus bis heute Abend entfernt worden. Sämmtliche verhaftete Bewohner des erſten Jamoiſkiſchen Hauſes, ſo wie viele aus dem Palais, woſelbſt noch geſtern Abend bedeutende Waffen- und Munitionsvorräthe entdeckt wurden, ſind noch geſtern, Nachts 11 Uhr, darunter Fürſt Lubomirski, mehre Gutsbeſitzer, der Kaufmann Krupedki, alle Commis, Beamte, Bediente, zuſammen gegen 200 Männer, unter ſtarker Eſcorte zu Fuß nach der Citabelle abgeführt worden. Niemanden wurde Equipage geſtattet. Auch in der untern und obern Kreuzkirche ſind ſtrenge Durchſuchungen vorgenommen worden, da dieſe Kirche und ihre Gebäude mit dem Jamoiſkiſchen Palais durch unterirdiſche Gänge zuſammenhängen ſollen. Die Polen ſchreien Gewalt, ſprechen von Kindern, welche dabei erpſiebt oder verbrannt ſein ſollen u. a. m., mögen Ihre Leſer dergleichen Gerüchten, die man abſichtlich verbreitet, keinen Glauben ſchenken. Das Militär iſt ſehr erbittert, benimmt ſich aber wider Erwarten anſtändig. Es herrſcht Furcht und Schrecken; aber nirgends ſind Aufläufe, noch weniger Exceſſe bemerkbar.“

Kopenhagen, 21. Septbr. Der König Georg hat ſehr trübfelige Berichte aus Griechenland erhalten. Das Deficit beträgt 12 Millionen Drachmen; um es zu decken, iſt eine Anleihe von 500,000 L. erforderlich, wodurch im Budget von 1864 eine Mehrausgabe von 1 Million Pfund Sterl. figuriren wird. Und Griechenland iſt ein ſehr armes Land.

Italien. Ein Journal ſchreibt aus Caprera, daß Garibaldi noch immer die Krücken nicht entbehren kann und von Zeit zu Zeit heftige Schmerzen im verwundeten Fuß empfindet; daher die betreffenden Nachrichten des „Movimento“ ꝛc., daß Garibaldi nicht allein ohne Krücken, ſondern ſogar ohne Stock ſtreckenweiſe die Inſel durchſtreift, reine Erfindung ſcheinen. Der Jahrestag von Aspromonte wurde in Caprera fröhlich en famille geſeiert; es wohnten demſelben die Tochter Garibaldi's, deſſen Söhne Menotti und Riccitti, der berühmte Ermöndch Pantaleo, der Oberſt Specchi ꝛc. bei.

Politische Aphoriſmen.

Von C. Winterſtein.

Möchten doch alle Fürſten ſich von der Wahrheit überzeugen, daß heute, wo die conſtitutionelle Regierungsform nicht

Sabine
Meibner
elter des
Abbed.
Weißen
Jardulek
nn Mar-
Sieber
Franz
ern aus
Haber-
Sammelte
als Re-
Produc-
ja man
man ſie
te Adler
daßigen
gemeines
Abthei-
nen, ge-
I in der
Hotel de
er wird
wir um
findende
nz Lach-
n außer
r R. R.
Kammer-
directors
amtlichen
s 1200
Violons,
nte aus
intritts-
aus dem
aße 17,
um Ab-
Truppen
orgestern
gen da-
kauften,
Publikum
r Sache
o wurde
modern
zusehen,
er Herr,
ſeinen
mit den
Zulauf
wollenen
r in der
yten Re-
ingefun-
die wilde
Scheune
ert wird,
arm ver-
ngen der
gen, die
a Jahren
ſo viele
t. Doch

mehr eine Eroberung, sondern ein verbrieftes Recht des Volkes, jeder gewaltsame Eingriff in die Gerechtfame der Volksvertretung einem Schritte zur Unsicherheit des Thrones gleichkommt, und möchten sie dabei der Worte des Spartanerkönigs eingedenk sein, der seiner Gemahlin, als sie ihm bezüglich seiner Einwilligung zur Einführung der Ephoren den Vorwurf machte, daß er seinem Sohne eine beschränkte Macht hinterlasse, entgegnete: „Beschränkt, aber dauerhaft!“

Vor dem gesunden Menschenverstand ist der Abel die Re-liquie eines dagewesenen Gedankens, eine Institution, die ihre Existenz der rohen Gewalt verdankt, durch die Selbst-Sklaverei der Masse mächtig geworden ist, die Zeit als Amme hat und mit Irrthümern und Kriecherei genährt wird. — Wie schön ist die Antwort des Generals Lafayette, der in Amerika einem jungen Manne, welcher sich bei ihm um eine Offiziersstelle bewarb und ein Gesuch mit der Bemerkung: „ich bin ein Adelliger“, beschweren wollte, entgegnete: „Mein Herr, das ist kein Hinderniß.“

Der Mensch ist gewiß sehr bescheiden situiert, wenn er nur zwei Kammern hat, und doch giebt es Fürsten in unserm lieben Deutschland, die genügsamer sind: es sind ihnen öfters „zwei Kammern“ zu viel.

Bei beabsichtigter Vermehrung des stehenden Heeres und

der damit verbundenen Anstrengung der Steuerkraft des Volkes sollten die Regierungen die Beobachtung nicht außer Acht lassen, daß das Volk eines Staates, welcher gegen Außen stark sein soll, zur Friedenszeit geschont werden muß, damit es im Kriege die nöthigen Opfer bringen kann; sonst wird man bereits von diesem Volke mit Titus Livius sagen müssen: „Es konnte weder Krieg führen, noch den Frieden genießen!“

Wie Gifte in kleinem Maße angewandt zu Heilmitteln werden können, so können umgekehrt Verbrechen in großem Maße ausgeübt zu ruhmwürdigen Thaten werden. Einem mit Gewalt seine Börse nehmen, ist Raub, der mit Zuchthaus bestraft wird; aber Einem mit Gewalt Länder und Leben nehmen und ganze Völker zur Befriedigung des eignen Ehrgeizes durch systematisches Abschachten elend machen, versetzt in die Zahl der großen Männer. — Hierbei kommt mir die Aeußerung eines verstorbenen Legationsraths in Darmstadt, der sich sehr in Paradoxen gefiel, in Erinnerung. Er pflegte in Bezug auf Eroberer zc. zu sagen: „Was sind solche große Männer anders, als eine Plage für die Schuljugend!“ — Bei aller Uebertreibung liegt doch ein Gran Wahrheit in diesem Ausspruch.

(Feuilleton in der Beilage.)

Die Wäsch-Manufactur

von A. Richard Heinsius, Wildrufferstraße Nr. 43,

empfehlen ihr Lager fertiger Herren- u. Damentwäsche, Neglige's, Nachthäubchen zc. Zu Herren-Oberhemden wird Maß genommen, so daß solche gut und schön passen.

Ausstattungen sind vorräthig, werden aber auch aus den mitgebrachten Stoffen nach den am Lager befindlichen stets neuesten Modells gefertigt.

Leinwand, sächsisch, schlesisch, irisch, holländisch, sowie alle Sorten baumwollene Stoffe, auch leinene Herren- und Damentaschentücher werden empfohlen. Es werden nur ganz leinene oder ganz baumwollene Stoffe geführt.

Seesalz, Kreuznacher Mutterlaugensalz, beste venetianische Seife, alle Sorten von Wäsch- und Badeschwämmen, sowie Thonseife zur Entfernung von Oelflecken aus Dielen empfiehlt billigst

Hermann Roch,

Altmarkt Nr. 10.

Geräucherte neue Heringe, täglich frisch, empfiehlt

F. A. Gloël,

Annenstraße Nr. 27.

Ein junger Cavalier von Distinction sucht die Bekanntschaft einer vermögenden jungen Dame. Eine Solche oder Angehörige erhalten achtbaren Ausweis sub G v L Nr. 8 poste restante Dresden.

Wagenlackirer-Gesuch.

Ein Wagenlackirer, der einen Wagen gründlich fein zu lackiren versteht, wird in ausdauernde Arbeit und guten Lohn gesucht: Kleine Biegelgasse 6

5 Thaler Demjenigen, der einem cautionfähigen jungen Manne eine Stelle als Bierausgeber, Markthelfer, Hausmann oder dergleichen verschafft Nähere Auskunft in der Expedition d. Bl.

Rohrstühle werden billig bezogen: Münzgasse 9 drei Treppen.

Sumpfschildkröten,

für Aquarien geeignet, werden billig verkauft: Zeughof Flügel B. 1. Etage bei **L. Gnauck.**

Ein tüchtiger Gaschlosser sucht dauernde Beschäftigung Näheres Schäferstraße Nr. 67 bei **Sachse.**

Zu verpachten:

2 Scheffel 27 Ruthen Feld, nahe der Stadt, welches seit mehreren Jahren zu Gärtnerei benutzt worden und sehr guten Boden hat Näheres an der Frauenkirche 22 im Schuhmachergewölbe.

Eine Partie Kanarienvögel sind zu verkaufen: Weißeritzstraße 8 im Hofe part.

Ein grauer Hut ist in der Restauration des Herrn Ancot oder im Saale des Polnischen Brauhauses am 23 Sept. vertauscht worden; derselbe kann wieder eingetauscht werden: Johannisgasse 20 pt.

Ein Glasergeselle, Rahmenmacher, findet bei gutem Lohn dauernde Arbeit.

M. Trübenbach,

Kleine Plauenschlaggasse Nr. 19.

Ein Kindertwagen ist billig zu verkaufen: Flemmingstraße Nr. 12 III. rechts.

Eine gebrauchte, aber noch gute Hobelbank mit Zeugrahmen und vollständigem Werkzeug ist billig zu verkaufen: Palmstraße 57. Schänkwirth **Graf.**

Eine Restauration

mit Inventar und Concession ist sofort zu übernehmen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Einem Knaben, welcher Lust hat, Gärtner zu werden, wird ein Unterkommen nachgewiesen:

Plauen Nr. 49 c. part

Ein Stuhlflügel ist für 55 Thlr. zu verkaufen: Flemmingstraße Nr. 3 III.

Photographie-Album & Photographie-Rahmen in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen: Neustadt, gr. Meißnergasse Nr. 1. **Carl Gustav Schütze.**

Leo Bohlius, Coiffeur à la mode,
Wallstrasse, Ecke der Scheffelgasse.
Anerkannt comfortable Salons
Haarschneiden & Frisiren.
Preis 5 Ngr.
Die eigenthümliche Art und Weise meiner Bedienung entspricht den diffiehesten Ansprüchen.
Abonnement-Duhabillants 1 Thlr.

Fächer, Palmzweige, schön u. billig: Papiermühleng. 12. Bouquets, Kränze

Dresden-Possendorfer Steinkohlenbau-Verein.

Wir übergaben am heutigen Tage den Verkauf von Kohlen in unserer neuerbauten Niederlage am Albertsbahnhof in Dresden Herrn **L. S. Dietrich** und ist derselbe angewiesen, die Kohlen neben reichlichem Maße zu den billigsten Verkaufspreisen abzugeben. In der Niederlage selbst dürfen nur Kohlen vom **Dresden-Possendorfer Steinkohlenbau-Verein** verkauft werden.

Dresden, den 25. September 1863.

Directorium des Dresden-Possendorfer Steinkohlenbau-Vereins.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce mache die ergebenste Mittheilung, daß die Niederlage unter meiner Firma

Donnerstag, den 1. October d. J.

eröffnet werden soll und verkaufe ich zu nachstehenden Preisen in **Altstadt**:

Weicher Schiefer	pro Tonne frei vor's Haus 21 Ngr. 5 Pf.
Schwarz harter Schiefer	" " " " " " 19 " " "
Mittelskohlen & Waschkohlen	" " " " " " 18 " " "
Kupfkohlen	" " " " " " 19 " " "

Für den Debit in **Neustadt** pro Tonne 5 Pf. theurer; dagegen: bei Entnahme direct an der Niederlage pro Tonne 1 Ngr. billiger als vorstehende Preise.

Außerdem habe ich von Montag den 5. October a. o. zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden eine **Ambulance** für **Altstadt** eingerichtet, welche jede Tour wöchentlich 1—2 Mal fährt. — Per **Ambulance** liefere ich in richtigen Gefäßen zu 4 Scheffel.

Mittelskohlen Parterre und I. Etage frei in's Quartier 5 Ngr. 2 Pf.

II. = III. " " " " " " 5 " 4 "

IV. = V. " " " " " " 5 " 6 "

Im **Abonnement Kupfkohlen** ebenfalls zu vorstehenden Preisen.

Weicher Schiefer Parterre und I. Etage 6 Ngr., für die 2. und 3., sowie 4. und 5. Etage je 2 Pf. Zuschlag.

Gas Kohlen je 2 Pf. theurer, als **weicher Schiefer**.

Bei Entnahme von größeren Posten, sowohl bei **Niederlags** als **Ambulance-Verkauf** gewähre außerdem angemessenen **Rabatt**.

Kohlenbestellungen nehmen die **Dienstmänner sämtlicher Dienstmann-Institute**, sowie deren **Comptoire** an, es sind dieselben mit gedruckten Bestellzetteln, welche die Auftraggeber auszufüllen haben, versehen.

In der Voraussetzung, nur durch prompte und reelle Bedienung werthe Kundenschaft zu erwerben und zu behalten, zeichnet hochachtungsvoll

J. L. Dietrich, Inhaber der Kohlenniederlage
des Dresden-Possendorfer Steinkohlenbau-Vereins.

Fortbildungs-Cursus für Damen gebildeter Stände in Neu- u. Antonstadt-Dresden.

Die Vorträge, welche bestimmte Abschnitte aus der **Literatur** (Director Krenkel), **Geschichte** (Realschullehrer Müller), **Erziehungslehre** (Director Kresschmar), **Länder- u. Völkerkunde** (der Unterzeichnete), sowie aus den **Naturwissenschaften** umfassen werden, — beginnen **Montag den 12. October** in dem Privatsaale **Wiesenthorstrasse Nr. 8, I.**, dauern von 6—8 Uhr und werden **alle Montage** bis Ende März 1864 fortgesetzt. Anmeldungen, welche bis spätestens den 5. October erbeten werden, nehmen entgegen die Herren Kunst- und Musikalienhändler **Brauer** (Hauptstraße), Director **Krenkel** I (Schmiedegäßchen), Director **Kresschmar** (Walbgasse), Oberlehrer **Müller** (Thalstraße) und **C. C. Gebauer** (Baumstr. 12, I.)

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens. Heute Freitag Concert

von dem Königl. Garde-Stubstrompeter **Friedrich Wagner** nebst Trompeterchor
 Dub. 3. Zauberspiele v. Mozart. Hochzeits-Polka v. Fr. Wagner.
 Pfingstrosen, Walzer v. Gungl. Schlußchor a. d. Nacht v. J. Otto.
 Fantasie f. Trompete (über Motive aus Das Cavallerie-Regiments-Exercie'en, mili-
 Rossini's Tell) vorgetr. v. Fr. Wagner. tärisches Longemälde v. Fr. Wagner.
 Miroth-Marsch v. Fr. Wagner (neu). Cavatine a. La Tradita v. Sanelli.
 Dub. 3. d. Haimonskinder v. Balfe. Il Bacio (der Kuß), Balzerarie v. Arditi.
 Confidance (Vertrauen), Lied ohne Worte Jägers Abschied, Lied v. Mendelssohn.
 v. Fr. Baumfelder.
 Anfang 4 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Lippmann.

Aechte Salami di Verona

empfehlung
R. H. Panse,
Frauenstraße Nr. 9.

Beste schlesische Salz-, sowie ächte bairische Schmalzbutter

empfehlung
R. H. Panse,
Frauenstraße Nr. 9.

Achtung!

Fortwährender Einkauf von Eisen, Glas, Knochen, Papier, Maculatur, Zinn, Zink, Blei, Messing, Kupfer, alten Regenschirmgestellen etc., auch werden auf Verlangen sämtliche Artikel abgeholt.

J. Gocht,

Kleine Frohngasse Nr. 7 part.

Strohgeflechte

werden schwarz, sowie havannabraun billigst gefärbt: Dstra-Allee Nr. 1 parterre, Thurmhaus.

Für Conditoren.

Ein tüchtiger Conditior, der 500—600 Thlr. Caution stellen kann, kann eine gute Conditorei mit jährlich 275 Thlr. Mieths übernehmen. Adressen bittet man abzugeben unter "Conditorei" im Comptoir der Dresdner Nachrichten.

Agenturen von Versicherungs-Gesellschaften werden für den Plauenschen Grund von einem Kaufmann und concess. Agent gesucht. Gef. Offerten werden unter **E. R.** poste rest. Potschappel erbeten.

Auf 2 Monate werden von einem realen Manne 40—50 Thlr. gegen Wechsel und gute Zinsen zu erborgen gesucht. Näheres Schiffe W. X. Nr. 4072 Expedition d. Bl.

Ein sehr praktisches und erfahrenes Mädchen sucht Verhältnisse halber andere Stelle als Wirthschafterin, sehr gern würde sie auch Kinder mit beaufsichtigen. Näheres Nächnitzplatz im Milchgewölbe.

Der Brodverkauf Ecke des Kohlmarkts befindet sich von nun an: große Meißnergasse Nr. 22 in Hrn. Pafelhorst's Hause. **G. Seifert.**

Heute früh Schlachtfest
Schloßstraße 22 im Durchhaus.
Um gütigen Besuch bittet
Fr. Demnig.

Alte saure Gurken,
noch gut und fest, werden verkauft à Schock 10 Ngr. im Victualiengeschäft Friedrichsbad Marktplatz Nr. 1.

ft. bed. Wol-
außer Acht
Außen stark
damit es im
ed man ver-
nüssen: „Es
ien!“

Seilmitteln
in großem
Einem mit
schthaus be-
Leben neh-
n Ehrgeizes
rsetzt in die
Neußerung
der sich sehr
Bezug auf
ner anders,
r Uebertrei-
pruch.

gute Hobel-
stündigem
en: Palms
Graf.

ion
il sofort zu
xp. d. Bl.

Lust hat,
ein Unter-

c. part

5 Thlr. zu
3 III.

bum &
ahmen

erst billigen
asse Nr. 1.
chüge.

la mode.

siren.

1 Thlr.

Bou-
quets,
Kränze
eng. 12.

Hamburg-amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.
**Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen
 Hamburg und New-York,**

eventuell Southampton anlaufend.

Post-Dampfschiff	Sammonia, Capit.	Schwensen,	am Sonnabend,	den 3. October.
"	Germania,	Eblers,	am Sonnabend,	den 17. October.
"	Bavaria,	Meier,	am Sonnabend,	den 31. October.
"	Borussia,	Saack,	am Sonnabend,	den 14. November.
"	Teutonia,	Taube,	am Sonnabend,	den 28. November.

Passagepreise: Nach New-York
 : Southampton
 Erste Cajüte. Pr. Grt. Thlr. 150. Zweite Cajüte. Pr. Grt. Thlr. 100. Zwischenbed. Pr. Grt. Thlr. 60.
 Sterl. 4. Sterl. 2. 10. Sterl. 1. 5.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelpacketschiffe finden statt:
 nach New-York am 1. October per Packetschiff Deutschland, Capt. Sensen,
 do. " 15. " " Elbe, " Bardua.

Näheres zu erfahren bei August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg und
 Vollständig gültige Uebersfahrtsverträge zc. werden ohne weitere Unkosten abgeschlossen durch den concessionirten und
 bevollmächtigten General-Agent

Adolph Hessel in Dresden, große Meißnergasse Nr. 13.



Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Von Freitag, den 25. Sept. an findet bis auf Weiteres folgende Fahrt regelmäßig täglich statt:
 Von Dresden Abends 6½ Uhr nach allen Stationen bis Loschwitz—Blasewitz.
 Von Blasewitz—Loschwitz Punkt 7½ Uhr nach allen Stationen bis Dresden.
 Dagegen kommt von Montag den 28. Septbr. an die Fahrt
 Abends 6½ Uhr von Dresden nach Pillnitz in Wegfall.
 Dresden, den 24. September 1863

Die Direction.



Deutsches Haus, Zimmer Nr. 11, sind die in der
 letzten Londoner Ausstellung preisgekrönten

N ä h m a s c h i n e n

von Wheeler und Wilson in New-York ausgestellt. Diese Maschinen sind wegen ihrer
 vielseitigen schönen und dauerhaften Steppsticharbeit bei Herrenkleidern, Damen-
 kleidern, Weisnäherinnen, Mützenmachern, Sädlern, Hutmachern zc. als die
 besten anerkannt. Ihre leicht zu erlernende Behandlung, sowie ihre elegante Ausstattung
 empfehlen diese Maschinen zum Privatgebrauch in Familien. Die beigegebenen
 Säumer legen die Säume während des Nähens, ebenso werden Ueberschlag- oder Rapp-
 nähte ohne Vorrichtung und Zuthun der Hand gemacht; ferner lösen die Maschinen
 Falten ein, nähen Plattliche auf und corbeliren. Bundeinfaßer für alle Breiten von
 Band sind ebenfalls bei diesen Maschinen zu haben.

Jos. Wertheim in Frankfurt a. M.,
 Zeil 26, der Konstablerwache gegenüber.

Nur noch 5 Tage im Deutschen Haus, Zimmer Nr. 11.

Zum Besten der Pensions- und Unterstützungsanstalt für hiesige Musiker aus dem Civilstande
 und deren Wittwen und Waisen:

Montag, den 28. September

Grosses Concert

der hiesigen concess. Civilmusikchöre
 im Saale des Lincke'schen Bades.

Die verschiedenen Musikchöre wirken in einem Orchester vereinigt; die Direction der
 einzelnen Theile ist durch das Loos bestimmt.

Anfang 6 Uhr. Entree 5 Rgr. Programm später.

Das Directorium.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23, II. Sprechst. r. 8—10, Nachm. 2—5, zugleich gymn. orthopäed. Heilanstalt.

Welchen Werth das **Hoff'sche Malzextrakt**, dieses allgemein beliebte Salon- und Tafelgetränk hat, auch wenn es bei Altersschwäche angewandt wird, beweist wiederum folgendes Schreiben eines unserer geachteten Mitbürger, des Königlich-Kanzlei-Raths und Geheimen Kanzlei-Directors, Ritters etc. etc., Herrn Schaffner hiersebst, das derselbe an den Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, Neue Wilhelmstraße Nr. 1, richtete:

„Wenn man erst jene Jahre erreicht hat, von denen man sagen muß: „Sie gefallen mir nicht“, so concentriren sich alle Gedanken nur um den einen Punkt: Wahre beine Gesundheit! Ich habe zwar stets solide gelebt, aber nachdem ich der Natur ein 74jähriges Lebensalter abgerungen, erlag ich einem Uebel, dem keine Medizin abhilft — der Altersschwäche. In dem Punkte der Gesundheit besonders vorsichtig, erkundigte ich mich bei den hervorragenden Ärzten, ob es denn kein wirksames Mittel gegen die Altersschwäche gäbe; es wurde mir die stereotype Antwort: „Die Folgen einer solchen Schwäche können, wenn auch nicht ganz abgewandt, doch bis zu einem weit höheren Lebensalter hinausgeschoben werden, wenn der Körper richtig behandelt wird. Essen Sie leicht verdauliche Speisen, und mäßig; trinken Sie keine Spirituosen; dagegen mag Ihnen das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier empfohlen sein, weil dieses Ihren Körper kräftigen wird, ohne Ihr Blut in Wallung zu bringen; gehen Sie bei schönem Wetter spazieren etc.“ — Malzextrakt hatte ich bis dahin niemals getrunken, weil ich kein Bedürfnis dafür empfand, der ärztliche Rath bewog mich indes zu einem Versuch. Ich fand dessen Geschmack sehr einladend und gab meiner Frau davon zu kosten; sie meinte, ein solches Getränk müsse auch bei ihr von guter Wirkung sein, da sie manchmal an aufsteigender Hitze litt, und ihr deshalb weder Wein noch Bier gut thue.

Es sind bereits einige Monate hingegangen, seitdem wir das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier trinken, ich fühle mich kräftiger wie je zuvor, und schreibe diesen Zustand umso mehr dem Hoff'schen Extract zu, als auch meine Frau nichts mehr von der aufsteigenden Hitze verspürt. — Dies zur Steuer der Wahrheit.“

Berlin, den 21. August 1863.

Schaffner, Königl. Kanzlei-Rath u. Geh. Kanzlei-Director a. D.

Niederlage für Sachsen befindet sich bei

Adolf May, Dresden, Seestraße.

Neue patentirte Cigarretten-Maschinen.

Diese Maschine übertrifft alle in dieser Art bestehenden Vorrichtungen, da man in kaum 5 Secunden eine Cigarrette fertigen, jedes Cigarretten-Papier und selbst ganz klaren Tabak hierzu verwenden kann. Die geliebten Hülsen, welche mehr oder weniger Rauch und Uebelgeruch verursachen, sind durch diese Maschine beseitigt, und ist dieselbe daher in jeder Beziehung als höchst zweckmäßig zu empfehlen. Fein geschnittene **Tabake** und **Cigarretten-Papiere** führe ich in größter Auswahl.

G. A. Dressler, Schloßstraße, Rossmaringassen-Ecke 1 und Sophienstraße 7.

Die **Wachswaaren- & Seifen-Dampffabrik** von Pragerstr. **T. L. Guthmann,** Schloßstr. 34. 28.

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von allen

Beleuchtungsgegenständen, als:

Wiener Apollokerzen.	Millykerzen.
Melisinkerzen.	Stearinkerzen Ia u. IIa
Paraffinkerzen.	Spermaetikerzen weiß u. bunt.
Talglichte.	Wachskerzen.

Wachsstock, weiß, gelb und bunt, gemalt und mit gepreßten Blumen garnirt.
Wachsnachtlichte 8, 10—12 Stunden brennend.
Colophonium u. Wachsfackeln in verschiedenen Größen.
 Ferner rectificirtes **amerik. Berg-** und raffinirtes **Rüböl** zu den billigsten Tagespreisen.

Das Korbwaarenlager von **W. Zeidler**

empfehlen sich durch eine Auswahl hübscher **Blumentische** und **Stühle**, sowie auch **Frucht- und Arbeitskörbe**. Kinderwagen sind stets vorrätzig an der **Kreuzkirche im Gewölbe neben Herrn Hüfers Eisenhandlung.**

Eduard Born, Wirthschafts- & Contobücher linirt, paginirt und bedruckt. Schöffergasse 28.

Einkauf von Tuch, Wolle, Seidwand, Habern, Papier, Glas, Knochen, Eisen, Messing, Zinn, Kupfer zu höchsten Preisen: Seestraße Nr. 18 im goldenen Anker, Hof.

Bairisch Malz

empfehlen als ausgezeichnetes Siederungsmittel bei Husten und Heiserkeit

August Schreiber,

Schloßstraße Nr. 28.

Einkauf

von Tuch, Wolle, Seidwand, Lappen, Papier, Knochen, Glas, alten Stiefeln etc. zum höchsten Preise bei

Amalie Knoche,

Badergasse Nr. 14.

Brodverkauf

Josephinengasse Nr. 18. Meines Roggenbrod empfiehlt aus der Mühle zu Niederhäßlich in drei Sorten, à Pfd. 9, 10 und 11 Pf.

Ch. Mehner.

Neueste und geschmackvollste Sorten **Manfchetten- u. Chemisetteknöpfe, Kragen- u. Cravattenknöpfe, Cravattenringe, Tuchnadeln, ächt vergoldete, doublirte lange und kurze Westenfetten, so wie ächte Talmi-Westenfetten, ächte plaque Armbänder, Zopfnadeln, Broches, Ohrgehänge, Medaillons, Fingerringe, Gürtel und Gürtelschlösser etc.** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

H. Blumenstengel,

17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Das wirklich ächte, unverfälschte persische **Insecten-Pulver,**

das Wirksamste gegen Wanzen, Flöhe, Motten, Schwaben, Ameisen etc. etc., von **Joh. Bacherl** in Tiflis, lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel, 17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

18 bis 21 Stück ovale **Schnapsfässer,** womöglich mit Real, werden zu kaufen gesucht

Adressen beim Herrn Kaufm. **Reinholdt Behnisch,** Stiftsstraße Nr. 2, niederzulegen.

Marinirte Seringe

empfehlen

Wilibald Roux,

Scheffelgasse 21.

Druck- und Schreibmaculatur kauft stets und jeden Posten zu den bestmöglichen Preisen

Ernst Ludw. Zeller, Sandhausstraße 1.

Local-Veränderung.

Vom 1. künftigen Monats ist mein Kohlengeschäft für **Neustadt vom Palais-
gäßchen Nr 7** nach meinem Haus, **Louisenstrasse Nr. 32b** verlegt
Indem ich meinen Geschäftsfreunden für das mir bisher geschenkte Vertrauen
ergebenst danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin erhalten zu wollen.

F. M. v. Rohrscheidt.

N. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.

CONCERT von Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Duffholdt.**
Anfang 6 Uhr Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Lincke'sches Bad.

Heute Freitag, den 25. September:

Humoristische Gesangs-Vorträge.

Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll **J. Frey** aus Teplitz.
Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Ngr. Sonntag im Feldschlößchen. Anfang 4 Uhr.

Hotel de Pologne.

Heute Freitag, den 25. Sept.: Erste außerordentliche Vorstellung **Calyos-
tro's Zauberspiegel.** — Reservirter Platz 15 Ngr., nichtreservirter 10 Ngr.
Kinder in Begleitung die Hälfte und sind beim Portier im Hotel de Pologne zu
haben. — Kasseneröffnung ¼7 Uhr, Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

Ausstellung der Victoria Regia im botanischen Garten.

18. Blume voraussichtlich heute Nachmittag aufblühend. Abends Beleuchtung.
Entree 1 Ngr. Kinder ½ Ngr.

Schiebold's Restauration, Frauentirche 9, ff. Culmbacher u. Feldschlöß- chen-Lagerbier à Krügel 13 Pf. Guten u. billigen Mittagstisch.

1 Schönbrunnstrasse 1, Wein- und Weizenbierstube.

Wir. Montag den 28. Septbr. Abends
7 Uhr bei Selbig, früher Wolf.

Heute Freitag den 25. September
Kränzchen auf Kurfürstens Hof.
D. B. : M.

An Kr. (Nr. 265.)

Wie profaisch sind die Zeilen,
Die der **Merger** Dir dictirt: —
Mag ich wider Willen weilen
Auf Bellevue, die Dich genirt,
Immerhin, — ich lebe **better**,
Denn der alte Gott hilft weiter. **St.**

Hat Herr **M.** noch immer die Absicht,
sich die **Sporen** zu verdienen, um die
Fohlen des **Kr.** von Pirna nach dem
Böhmerland zu reiten? — Viel Glück dann
auf den Weg, daß er nicht aus dem Sattel
falle. — **Verlieren** — ist nicht bei
mir. **St.**

Also Du bist Künstler?

Wer wagt es: Rittermann oder Knapp?
Und nimmt bei Gottlieb die Birnen ab?

Anfrage an Rechenknechte.

Wie hoch muß von dem Herrn **G.** der
heilige Ehestand geschätzt werden, wenn er
dem Bringer des wiedergefundenen **Trau-
ringes** nur **Einen Neugroschen**
gibt? —

Ein herzliches Lebewohl

sagt ergebenst Unterzeichneter bei seinem
Wegzuge von hier nach **Saalhausen**,
wo er den Gasthof pachtweise übernommen,
seinen früheren Prinzipalen, Gönnern,
Freunden und Bekannten, mit der Bitte,
demselben ein freundliches Andenken und
das bisherige Wohlwollen auch in Zukunft
gütigst bewahren zu wollen und ihn mit
gütigem Besuche zu beehren

Dresden, am 25. Sept. 1863.

August Opitz,

Gasthofspächter in Saalhausen

bei Potschappel,

bisheriger Bierausgeber in Dresden.

Hat eine Musik wohl noch Vertrauen,
Wo die Hunde bellen und die Katzen
miau-en?

Stadttheater in Freiberg.

Freitag den 25. Septbr: **Das Mäd-
chen vom Dorfe.**
Sonntag: **Der Goldbauer.**
Montag, 4. Male: **Unrichtige Zeiten.**
Dienstag: **Ein geadelter Kaufmann.**
Alwin Thieme.

Zur gütigen Beachtung!

Eingetretener Umstände wegen geschieht
die bereits angekündigte **Herbstgesell-
schaftsdampfschiffahrt** nach Schan-
bau erst Sonntag den 4. October.
Gerhardt.

Cypressenzweig

auf das Grab
der früh vollendeten Freundin
F r a u

Marie Therese Leibnitz.

Ein braves Herz; ein edles Herz
Hat aufgehört zu schlagen;
Ach, groß ist unser Aller Schmerz,
Berecht sind uns're Klagen.
Denn wer ersetzt uns den Verlust,
Den wir zu tragen haben;
Ein Leben so voll Lieb' und Lust,
Es ward zu früh begraben.

Es schaut Dein Gatte trüb' zurück
Nach froh verlebten Stunden;
Du warst sein Stolz, Du warst sein Glück,
Berauscht ist's und verschwunden
Er wird des Glückes Glanz nur noch
Aus der Erinnerung kennen,
Wo schwer ihn beugt des Kammers Joch
Um dies so herbe Trennen.

Du warst ein treues Mutterherz
Für alle Deine Kinder,
Sie steh'n voll Thränen und voll Schmerz,
Sie liebten Dich nicht minder.
Du stilltest Thränen hier und da,
Trugst Mitleid mit den Armen;
Wo Bittende Dein Auge sah,
Da übtest Du Erbarmen.

D nimm der Liebe Zähren an,
Die uns're Augen nassen:
Du hast auch uns so wohlgethan,
Es bleibt uns unvergessen.
Mit Trost voll Treue tratest Du
Zum Lager auch der Kranken:
Noch über stiller Grabesruh'
Woll'n, Theure! wir Dir danken.

O Freundin, über Raum und Grab
Blick' nieder auf die Deinen
Und sende Trost für sie herab,
Die Dich so heiß beweinen.
Verlangend blicken wir hinauf
Nach jenen Sternenhöhen —
Dort endet unser Aller Lauf
Im frohen Wiedersehen! —

Nächsten Montag beginnt die Ziehung 5er und Hauptclasse 64. K. Sächs.
Landes-Lotterie, wozu ich mich mit Loosen in allen Qualitäten bestens empfehle.
Dresden, den 25. September 1863.

J. F. Barthold, Schreibergasse 15.

Hierzu eine Beilage.

hende Pa
spiel zu
einen in
Spiele h
angefang
genden
freilich
türlich
* W
und Krie
der Fall
Manne,
ihm bald
dessen
Summe
zeugt, da
sel noch
den Port
Livre an
zwei
des Herr
heute hal
Louvols
wußte, d
* B
ber, die
veramme
sie denken
bald war
sein Gef
Flammen
damant.
war an
Nach ein
es hat in
und ist n
Bligablei
Ein viert
alten Ha
Signale,
sch die
sch in d
des Erfir
nen das
* W
Dieser
der Capit
vor Jahr
die Gefa
einem Fi
ein europ
hier hatt
nes Sch
erden fr
Leben ihr
hose ange

drängen
sichtbea
rothen
keinem u
Benehm
an den
enthalten
bildung

damit b

T
A.
C

Feuilleton.

* In Ujest passirte neulich der Fall, daß die aus Bürgern bestehende Polizei-Wachmannschaft Abends die Luft versperrte, ein Kartenspiel zu unternehmen. Da es ihr an einem „Vierten“ mangelte, zog sie einen in einer Klause im Wachtlocal verhafteten Gefangenen zu diesem Spiele hinzu und warf endlich diesen „Vierten“ hinaus, weil er Streit angefangen und auch falsch gespielt hatte. Hierauf wurde denn am folgenden Tage eine Untersuchung gegen diese Wachmannschaft wegen Befreiung eines Gefangenen aus der Fäst (der hinausgeworfene kam natürlich nicht wieder) eingeleitet.

* Wie man zu Geld kommt. Louvois, der Staatssecretär und Kriegsminister Ludwigs XIV., befand sich einst, was bei ihm oft der Fall war, in größter Geldverlegenheit. Er begiebt sich zu einem Manne, um ihn um ein Darlehn von 30,000 Livres zu bitten, was er ihm baldigst zurückzuerstatten verspricht, da sein Onkel de Courtenvaux dessen Erbe er geworden, soeben gestorben sei. Man verspricht ihm die Summe und verlangt nur zwei Stunden Aufschub. Louvois aber, überzeugt, daß diese Zeit genüge, um Erkundigung einzuziehen, daß sein Onkel noch am Leben und frisch und gesund sei, eilt in dessen Hotel, schickt den Portier mit einigen Aussträzen aus, geht nach dessen Loge, zieht die Livree an, wirft das Bändel um und vertritt die Stelle des Portiers zwei Stunden hindurch, wobei er Jidem, der sich nach dem Befinden des Herrn v. Courtenvaux erkundigt, die Auskunft ertheilt, daß derselbe heute halb 3 Uhr gestorben sei. So verstrich die verlangte Frist und Louvois erhiebt die 30,000 Livres, um sie nie zurückzugeben, da er wohl wußte, daß er von seinem Onkel bereits enterbt worden war.

* Blitzschlag. Den zahlreichen Gästen aus aller Herren Länder, die am 10. August Abends auf dem Rigi-Kulm 5540 Fuß hoch versammelt waren, ward wider Erwarten ein Schauspiel bereitet, an das sie denken werden. Witterwolken zogen von mehreren Seiten heran und bald war's wie auf dem Berg Sinai, als der Herr in Bliz und Donner sein Gesetz durch Moses verkündigte. Plötzlich leuchtete's auf wie ein Flammenmeer und ein Donnerschlag erschütterte das Haus in seinem Fundament. Der Bliz hatte in den Vorsprung des Daches geschlagen und war an den Drähten fortlaufend in den Boden gefahren. Kein Feuer! Nach ein paar Minuten ein neuer Feuerstrom, ein neuer Schlag und es hat in den Blizableiter geschlagen, dieser hat seinen Dienst gethan und ist mit dem Bliz zu Boden. Ein dritter Schlag — diesmal in den Blizableiter des alten Hauses. Jetzt wird es genug sein? Noch nicht! Ein vierter Blitzschlag, neuerdings in den Apparat des Blizableiters des alten Hauses. Ein fünfter Schlag, diesmal in den Blizableiter des Signals, endigt das Feuer dieser überwältigenden Ballerie. Man denke sich die Gesellschaft in dieser Viertelstunde! Aber der Blizableiter hatte sich in dieser Stunde der Noth bewährt und Mancher gedachte dankbar des Erfinders Franklin: „Er entriß dem Himmel den Bliz, den Tyrannen das Scepter.“

* Abenteuer eines hannoverschen Capitäns. — Dieser Tage langte nach der „Pr. Ztg.“ ein seit fünf Jahren abwesender Capitän in Gesehsmünde an. An der afrikanischen Küste hatte er vor Jahr und Tag sein Schiff verloren, war mit seiner Mannschaft in die Gefangenschaft der Wilden gerathen, wieder entflohen, hatte auf einem Floß das Meer, nach einer langen abenteuerlichen Fahrt endlich ein europäisches Schiff und schließlich mit diesem seine Heimath erreicht. Hier hatte man ihn bereits für todt erklärt, die Versicherungssumme seines Schiffes war schon von der Asscuranz ausbezahlt und seiner trauernden Frau eingehändigt worden, als plötzlich die Nachricht von dem Leben ihres Mannes sie in die höchste Freude versetzte. Auf dem Bahnhofe angekommen, wollte der Capitän gerade in's Courö steigen, als er

noch eben rechtzeitig bemerkte, daß er seine Reisetasche im Wartsaal vergessen; eilig fügte er fort, um sie zu holen, aber sie war verschwunden und mit ihr seine sämtlichen Papiere, das Einzige, was er aus allen seinen Seefahrtsabentauern gerettet hatte. Der Polizei wurde von dem Diebstahl natürlich sofort Anzeige gemacht, doch ist ihr bis jetzt die Entdeckung des Thäters noch nicht gelungen.

* Unterbrochene Luftschiffahrt. Der Luftschiffer Regentl wird an Berlin mit Wehmuth denken. Er hatte wieder eine Luftschiffahrt angekündigt; es harrte eine unübersehbare Menschenmenge auf das Aufsteigen des Ballons, um für ihre fünf Groschen eine merkwürdige Erinnerung nach Hause zu tragen; doch über den Vorbereitungen des durch sein Unglück berühmten Luftschiffers wurde es dunkel. Die Berliner, die nichts mehr sehen konnten, wollten sich wenigstens für ihr Geld lustig machen und warfen ihre scharfen Pfeile auf den Unseligen, der sein Luftboot noch immer nicht „klar“ machen konnte. „Nehmen Sie sich man den Hausschlüssel mit, es wird dufeln“, ermahnten die Ginen, und die Andern schrien hinzu: „Männchen, ohne Laterne können Sie nicht mehr den Weg finden.“ — Um all' diesen Pfeilen und Schlei- dern des Geschicks zu entgehen, bestieg endlich der Held seine Gondel, die furchtsam hin- und herschwankte und zum Gelächter der Zuschauer nach wenigen Minuten der Mutter Erde wieder in den Schooß sank.

* Also auch schon dagewesen. Das Lyricbuch der bekannten Oper: „Die Tochter des Regiments“ ist dem Opernbuch „La Dame soldata“ entlehnt, zu welchem im Jahre 1788 der sächsische Capellmeister Raumann die Musik schrieb. Die Oper wurde zuerst in Dresden mit großem Erfolg aufgeführt, wo die Hauptrolle von einer Madame Allegrandini gespielt wurde.

* Reise um die Welt. In Wien hat sich eine Reisege- sellschaft gebildet, um vom März bis September künftigen Jahres eine Erdumsegelung zu veranstalten. Sie wird 32,000 Seemeilen zurücklegen, 30 Hafensplätze (um 5 mehr als die „Novara“) in allen Welttheilen besuchen, circa 130 Tage zur See und 30 Tage am Lande verweilen. Der Triester Lloyd läßt für diesen Zweck den eisernen Schraubendampfer „Fiume“ eigens ausrüsten. Die für wissenschaftliche Forschungen nöthigen Apparate, Instrumente und andern Behelfe werden von der Unternehmung beigestellt.

* Lessing's „Rathan der Weise“ zum ersten Male auf der Berliner Bühne. Da unlängst bei der Lessing-Feier auf vielen deut- schen Bühnen dies klassische Werk besonders zur Aufführung kam, so dürfte es nicht uninteressant sein zu erfahren, welche trauriges Loos dieser dramatischen Schöpfung zu Theil wurde, als solche zuerst in die Oeffent- lichkeit trat. Wir finden dies in einem Buche vom Jahre 1785, wo auch das Schauspiel unter Döbbelin's Direction in Berlin erwähnt wird. Da heißt es: „Döbbelin glaubte vor einiger Zeit dem Publikum einen großen Gefallen zu erzeigen, wenn er Lessing's Meisterstück „Rathan der Weise“ aufführte. Alle möglichen Anstalten, welche mit großen Kosten verknüpft waren, wurden getroffen, um es recht splendid zu machen. Herr Döbbelin aber hatte den unglücklichen Einfall, den Rathan zu ma- chen, da er doch lieber die Rolle des Sultans hätte spielen sollen. Die übrigen Schauspieler hatten ihre Rollen gut studirt und Jedermann er- wartete die Aufführung des Stückes mit Ungeduld. Allein nur eine ge- ringe Zahl von Zuschauern fand sich im Schauspielhause ein. Der größte Theil glaubte, aus dem Namen des Schauspielers, einen billigen Gegenstand zu finden, daher blieb das Haus leer. — Die erste Vorstel- lung that nicht die geringste Wirkung, die man sich davon versprach. Es trat kein Interesse, keine Rührung ein, die man bei so einem Stück erwarten konnte. Alles blieb kalt, und so auch bei der zweiten und dritten Vorstellung.“

Während der Umzugszeit

drängen sich die Geschäfte immer derart zusammen, daß eine allseitige, durchgreifende Controle Seitens unserer Auf- sichtsbeamten nicht zu ermöglichen ist. Wir richten daher an alle geehrten Auftraggeber, welche sich der rothen Dienstmänner bedienen, die ergebenste Bitte: Sich an jener Controle zu beteiligen und Ungleichheiten irgend welcher Art keinem unserer Leute durchgehen zu lassen, sondern sofort bei uns zur Anzeige zu bringen! Wir dulden weder unbilliges Benehmen, Unzuverlässigkeiten oder dergleichen, noch insbesondere Uebertheuerungen. Unsere Mannschaft hat sich streng an den Tarif zu halten und Bezahlung nur gegen Abgabe von Marken zu empfangen, welche den betreffenden Tagesstempel enthalten. Jemehr uns das Publikum in Beobachtung dieser Vorschriften unterstützt, desto wirksamer werden wir an der Aus- bildung des Instituts fortarbeiten können.

Aufträge auf Möbeltransporte nehmen wir unausgesetzt noch an. Wir werden Allen, welche uns damit beehren, nach Kräften zu genügen bestrebt sein.

Direction des I. (rothen) Dienstmann-Instituts.

Th. Nieske, Moritzstr. 11, früher ar. Schießg. 2. Salon z. Haarschneiden u. Frisiren.

A. Linnemann, Seestraße 20, empfielt fein Herren-Garderobe-Magazin.

C. A. Ziegler, Porzellan- & Steingut-Lager, Seestraße 9.

10

Ich bitte um gefällige Beachtung!

Heute eröffnete ich mein auf hiesiger
Königsbrückerstrasse Nr. 79
 vis-à-vis von Kammerdieners etablirtes
Fleisch- & Wurstwaaren-Geschäft,
 welches dem verehrten Publikum mit dem Versprechen, dasselbe mit Qualität und Quantität meiner Waaren stets zufrieden-
 stellen zu wollen, hiermit angelegentlichst empfehle. Hochachtungsvoll
Louis Klemm, Königsbrückerstraße 79.

— Dresden. — **Eduard Geucke.** — Altmarkt 23. —
Verpackungs- und Speditions-Bureau.
 Incassi. — Lagerung.
Generalagentur d. Berlin, London & New-York Express.
Güter-, Geld- und Postpacket-Beförderung
 nach allen Continental- wie überseeischen Plätzen.

Messingene Plattglocken | Lager für Haus- und Küchengeräthe. | Kochgeschirre
 und | Seestraße Nr. 3. — Friedrich Flach. | emailirt und verzinkt.
Mörser.

A. Ehrichsohn, Dohnaplatz 13, Lager von Jagdmobilen u. Schnitzereien in Holz,
 Elfenbein und Hirschhorn eigene Fabrik, Hirsch- und Rehgeweihe.

Das Putzgeschäft große Kirchgasse Nr. 6
 empfiehlt elegant und sauber gearbeitete Damenhüte zu sehr billigen Preisen, auch
 werden daselbst getraene Hüte u Kopuen nach neuester Facon billigt umgearbeitet.

Sein **Corsetten-Lager** empfiehlt zur geneigten Beachtung
 wohl assortirtes **A. Schlieben,** Schloßstraße 21. I., früher Altmarkt 15 im Gewölbe.

Das Wienbles-Magazin, Webergasse Nr. 14
 parterre,
 empfiehlt solid gearbeitete Polstermeubles. Strohmattzen, Seegras- und
Kopfhaarmattzen sowie **Betteinsätze** zu den billigsten Preisen.

Einer gütigen Beachtung empfehle ich mein großes Lager
 feiner und starker

Korbwaaren und Korbmöbeln.
H. Schurig jun.,
 45 Wildstrufferstraße 45.

NB. Reise- und Packkörbe in größter Auswahl.

Der durch seine außerordentliche Wirksamkeit schon hinlänglich bekannte

Mayersche weisse Brust-Syrup

(4 Flasche 1 Thlr., 4 Flasche 15 Ngr.)
 ist nur ächt zu bekommen im Hauptlager für Sachsen bei **Curt Albanus**
 in Brauns Hotel, Pirnaischestraße 15, als auch bei **Otto Löhnig,** Hauptstr. 18,
Woldemar Raack, Friedrichstraße 47, **Julius Garbe,** Bauhausstraße,
Ludwig Koch, Schloßstraße 27.

**NB. Um Verwechslungen vorzubeugen, bitte ganz genau auf die
 Firmen zu achten.**

Curt Albanus
 in Brauns Hotel, Pirnaischestraße Nr. 15.

Obsthorden
 in allen Größen zum Abhacken des Obstes,
 sowie **Siebe** aller Art sind vorrätzig
 und empfiehlt zu billigen Preisen
L. Herrmann,
 Weissenhausstraße Nr. 8.

Einige neue Sophas sind billig zu
 verkaufen. Keine Mitnahme.

Für Augentränke!
Dr. Edmund Weller
 wohnt:
Salpurgasse 20 II
 Sprechst. fr. 10-11, Nachm. 2-3 Uhr.

Von den Drogen,
 gangbarsten
 als circa 50 Sorten Haus- und Gesund-
 heit: Thee's, Wurzeln, Kräutern, fetten, so-
 wie ätherischen Oelen und Essenzen zur
 Bereitung von Parfümerien, Liqueuren &c.,
 ächtem Provencer-, Tafel-, Mohn-, Sesam-
 und Lein-Öel, Fischthran, Wagenfett, Ben-
 zin, 100% Alkohol, bestem gereinigtem 90%
 Spirit, sowie 80% Brennspiritus, halte
 stets Lager und bitte bei vorkommendem
 Bedarf um gefällige Berücksichtigung.

Moritz Dörstling,
 Antonstadt, Thal- u. Louisestrassen-Ecke.

Ein ferm dressirter silbergrauer Hühner-
 hund, 3 Jahre alt, und ein zahmer R. h.
 bock sind zu verkaufen. Näheres Exp. d. Bl.

Schönheit der Zähne.

**Orientalisches
 Berlen-Zahnpulver.**

Dieses vorzügliche, ganz unschädliche
 Zahnmittel giebt den Zähnen nach kurzem
 Gebrauche ein **blendend weißes, per-
 lengleiches Ansehen,** entfernt alle
 Unreinigkeiten und wirkt stärkend auf das
 Zahnfleisch. Preis à Fl. 7½ Ngr. Nur
 allein ächt zu haben bei

H. A. Nouthaler, Ludwig Koch,
 Altmarkt 6. Schloßstraße 27.

C. S. Schmidt, Carl Hill,
 Neustadt am Markt. Wildstrufferstr. 46

Wagen- und Geschirre-Verkauf.
 Eingantte alte und neue Wagen & Ge-
 schirre sind billig zu verkaufen:

